Chronik des Tierschutzvereines Eisenberg - heute Tierschutzverein Saale-Holzland-Kreis



Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

19.07.1886

Eisenberg, 16. Juli. (Eingesandt.) Mit wahrer großer Freude habe ich den schönen Aufsatz vom 12. Juli, betr. die Anregung zur Bildung eines Thierschutzvereins, gelesen. Es ist wirklich auch empörend, wie die armen hilflosen Thiere von ihren Führern zuweilen geschlagen und auf andere Weise gequält werden. Man kann nur von ganzem Herzen wünschen, daß recht, recht bald überall Vereine zu Stande kommen. Ein Thierschutzverein ist einer der edelsten Vereine mit! „Wer roh gegen hilflose Thiere ist, der ist auch gemein gegen seine Mitmenschen." Hoffentlich werden wir auch bald in unserem schönen Eisenberg einen solchen edlen Thierschutzverein begrüßen können, wie es bereits in anderen Städten der Fall ist. — G.

Bereits im Jahr 1886 gab es Bestrebungen, in Eisenberg einen Tierschutzverein zu gründen. Ein Tierfreund forderte dies in einem Leserbrief an das "Eisenbergische Nachrichtsblatt".



Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

—. **Gründet Tierschutzvereine!** Es ist sehr bedauerlich, daß es, obwohl soviele Tierquälereien vorkommen, nur so wenig Tierschutzvereine giebt, und daß in vielen größeren Städten fast gar nichts zum Schutze der hilflosen armen Tiere geschieht. Jeder, der den Wunsch hat, den armen, gemarterten Tieren zu helfen, aber an einem Orte lebt, in welchem es noch keinen Tierschutzverein giebt, sollte deshalb danach trachten, daß in seinem Orte ein solcher Verein gegründet werde. Eine Anleitung zur Gründung von Tierschutzvereinen hat soeben der „Berliner Tierschutzverein" herausgegeben. In einem 6 Quartseiten umfassenden Flugblatt, betitelt: „Winke zur Gründung und Leitung von Tierschutzvereinen", wird eingehend beschrieben, wie ein Verein am besten begründet wird und welche Arbeiten der junge Verein auszuführen hat. Auch sind in dem Flugblatte mehrere Entwürfe von Aufrufen abgedruckt, welche vor der Gründung des Vereins in Tageszeitungen veröffentlicht werden können, damit das Publikum über die Notwendigkeit von Tierschutzvereinen unterrichtet und zur Unterstützung des neuen Vereins angeregt wird. Ferner enthält das Flugblatt einen Entwurf der Satzungen eines neubegründeten Tierschutzvereins. Auch durch Lieferung von Flugblättern unterstützt der „Berliner Tierschutzverein" gern die Gründer eines neuen Vereinsvereins. Es möge also jeder, der den Tierschutz in seinem Orte durch Gründung eines Vereins fördern will, sich mit dem „Berliner Tierschutzverein" (Berlin SW., Königgrätzerstraße 108) in Verbindung setzen. 10.02.1903

Doch sieben Jahre später gab es noch immer keinen Tierschutzverein, aber wieder einen Aufruf zur Gründung.



Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

—. **Tierschutzverein.** Die für Eisenberg und Umgegend geplante Gründung eines Tierschutzvereins hat sich gestern in der ersten konstituierenden Versammlung vollzogen. Der junge Verein, der mit einem Bestande von fünfzehn Mitgliedern ins Leben tritt, schließt sich zunächst als Zweigverein dem in der Residenz Altenburg bestehenden Hauptverein unter Vorsitz des Herrn Regierungsrats Gerhart an und bekennt sich in der Hauptsache zu seinen Satzungen. Hoffentlich darf er noch weiteren Beitrittserklärungen entgegen sehen, da die Sache notwendiger ist, als es vielen auf den ersten Blick erscheinen mag. Denn leider hat der Grundsatz, nach welchem sich der Gerechte seines Viehes erbarmt, sich noch nicht allenthalben durchsetzen können. Möge es fernerhin gelingen, ihm durchgehends Anerkennung zu verschaffen! **27.01.1906**

—. **Der hiesige Tierschutzverein** kann bisher nur mit den von den Mitgliedern zu leistenden Jahresbeiträgen rechnen, so daß sich die Vereinstätigkeit in recht bescheidenen und engen Grenzen bewegen muß. Wir bitten deshalb, sich bei Aussetzung von Legaten und Vergebung gemeinnütziger Spenden auch des Tierschutzvereins erinnern zu wollen. Ein Scherflein für dessen Zwecke zu opfern, ist eine gute Tat. **06.03.1914**

—. **Tierschutz.** Dem Vorsitzenden des Bundes Thüringer Tierschutzvereine sind auf sein Ersuchen 100 Kilo Sonnenblumenkerne zur Fütterung der Meisen und Kleiber für die Zweigvereine überlassen worden. **12.01.1918**

Weitere drei Jahre später, am Freitag, dem 26.01.1906 gründete man in Eisenberg einen Tierschutzverein.
Fünfzehn Mitglieder wagten den Schritt. Sie bildeten zunächst einen Zweigverein und schlossen sich dem in Altenburg bestehenden Hauptverein an. Der heutige Saale-Holzland-Kreis gehörte damals zu Sachsen-Altenburg.



Eisenberger Nachrichtsblatt

Tage-Blatt.

Amtsblatt für die Stadt Eisenberg.

Mittwoch, den 2. Dezbr., großer Film:

Schützet die Tiere

im U.-T.-Lichtspielhaus.

Nachmittags ½3 für Kinder Eintritt 20 Pfg., abends 8 Uhr für Erwachsene Eintritt 50 Pfg.

Tierschutzverein Eisenberg e. V.

28.11.1925

Tierschutzverein Eisenberg (e. V.).

Mittwoch, den 2. Dezember, in den U.T.-Lichtspielen, grosser Film!

1. Schützet die Tiere.
2. Berliner Zoo.
3. Allerhand Zeitlupenhumor.

Nachmittags 2 Uhr für Kinder der Landschulen, 4 Uhr für Kinder der Stadtschulen, abends 8 Uhr für Erwachsene. Vorverkauf der Karten im Café Stephan.

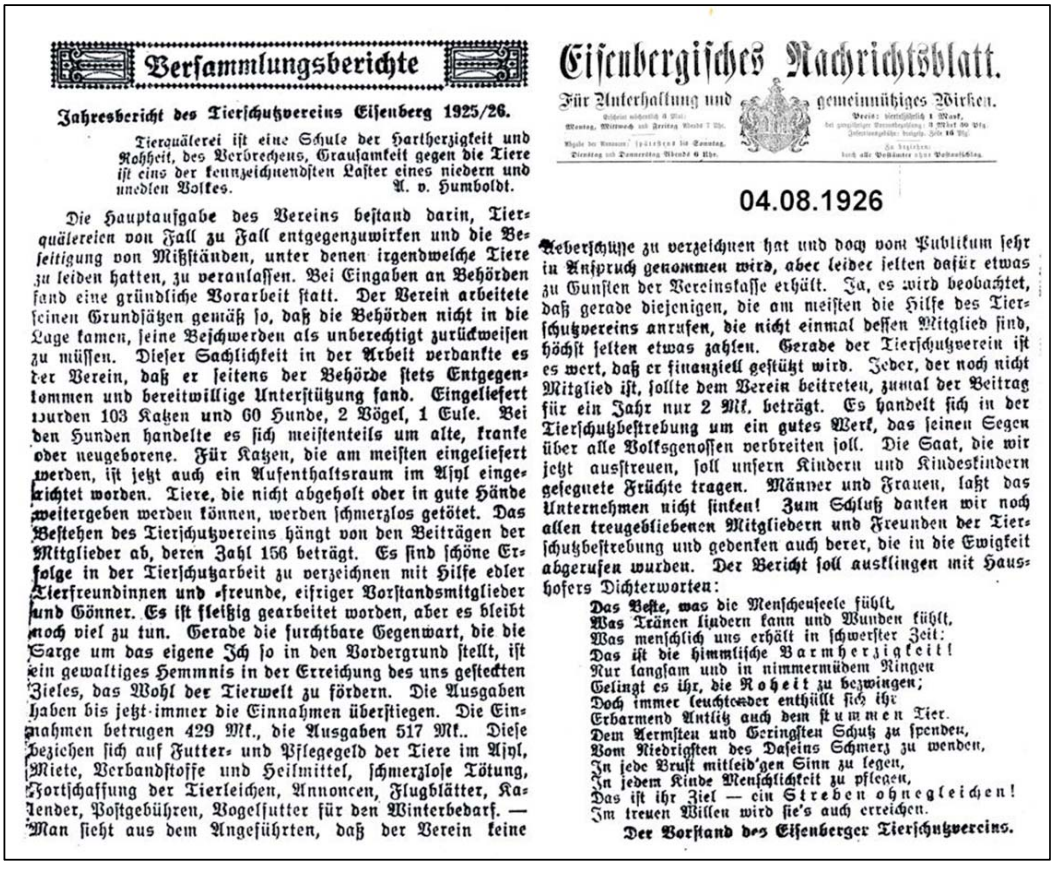
A. Schönborn.

30.11.1925

Weitere Einzelheiten, wie Gründungsmitglieder und deren Arbeit, Lokalitäten und so weiter sind gegenwärtig nicht bekannt.

Filmvorführungen waren, wie die Anzeigen belegen, offensichtlich ein Mittel zur Aufklärung.

Nach dem derzeitigen Stand der Recherchen war der Tierschutzverein bis 1938 ein Zweigverein des Tierschutzvereins Altenburg. Es gibt keine Aussagen in Archiven, die etwas anderes belegen.



Versammlungsberichte

Jahresbericht des Tierschutzvereins Eisenberg 1925/26.

Tierquälerei ist eine Schule der Hartherzigkeit und Rohheit, des Verbrechens, Grausamkeit gegen die Tiere ist eins der kennzeichnendsten Laster eines niedern und unedlen Volkes. A. v. Humboldt.

Die Hauptaufgabe des Vereins bestand darin, Tierquälereien von Fall zu Fall entgegenzuwirken und die Beseitigung von Mißständen, unter denen irgendwelche Tiere zu leiden hatten, zu veranlassen. Bei Eingaben an Behörden fand eine gründliche Vorarbeit statt. Der Verein arbeitete seinen Grundsätzen gemäß so, daß die Behörden nicht in die Lage kamen, seine Beschwerden als unberechtigt zurückweisen zu müssen. Dieser Sachlichkeit in der Arbeit verdankte es der Verein, daß er seitens der Behörde stets Entgegenkommen und bereitwillige Unterstützung fand. Eingeliefert wurden 103 Katzen und 60 Hunde, 2 Vögel, 1 Eule. Bei den Hunden handelte es sich meistenteils um alte, kranke oder neugeborene. Für Katzen, die am meisten eingeliefert werden, ist jetzt auch ein Aufenthaltsraum im Asyl eingerichtet worden. Tiere, die nicht abgeholt oder in gute Hände weitergegeben werden können, werden schmerzlos getötet. Das Bestehen des Tierschutzvereins hängt von den Beiträgen der Mitglieder ab, deren Zahl 156 beträgt. Es sind schöne Erfolge in der Tierschutzarbeit zu verzeichnen mit Hilfe edler Tierfreundinnen und -freunde, eifriger Vorstandsmitglieder und Gönner. Es ist fleißig gearbeitet worden, aber es bleibt noch viel zu tun. Gerade die furchtbare Gegenwart, die die Sorge um das eigene Ich so in den Vordergrund stellt, ist ein gewaltiges Hemmnis in der Erreichung des uns gesteckten Zieles, das Wohl der Tierwelt zu fördern. Die Ausgaben haben bis jetzt immer die Einnahmen überstiegen. Die Einnahmen betrugen 429 Mk., die Ausgaben 517 Mk.. Diese beziehen sich auf Futter- und Pflegegeld der Tiere im Asyl, Miete, Verbandstoffe und Heilmittel, schmerzlose Tötung, Fortschaffung der Tierleichen, Annoncen, Flugblätter, Kalender, Postgebühren, Vogelfutter für den Winterbedarf. — Man sieht aus dem Angeführten, daß der Verein keine

Eisenbergisches Nachrichtsblatt.

Für Unterhaltung und gemeinnütziges Wirken.

04.08.1926

Ueberschüsse zu verzeichnen hat und doch vom Publikum sehr in Anspruch genommen wird, aber leider selten dafür etwas zu Gunsten der Vereinskasse erhält. Ja, es wird beobachtet, daß gerade diejenigen, die am meisten die Hilfe des Tierschutzvereins anrufen, die nicht einmal dessen Mitglied sind, höchst selten etwas zahlen. Gerade der Tierschutzverein ist es wert, daß er finanziell gestützt wird. Jeder, der noch nicht Mitglied ist, sollte dem Verein beitreten, zumal der Beitrag für ein Jahr nur 2 Mk. beträgt. Es handelt sich in der Tierschutzbestrebung um ein gutes Werk, das seinen Segen über alle Volksgenossen verbreiten soll. Die Saat, die wir jetzt ausstreuen, soll unsern Kindern und Kindeskindern gesegnete Früchte tragen. Männer und Frauen, laßt das Unternehmen nicht sinken! Zum Schluß danken wir noch allen treugebliebenen Mitgliedern und Freunden der Tierschutzbestrebung und gedenken auch derer, die in die Ewigkeit abgerufen wurden. Der Bericht soll ausklingen mit Hausshofers Dichterworten:

Das Beste, was die Menschenseele fühlt,
Was Tränen lindern kann und Wunden fühlt,
Was menschlich uns erhält in schwerster Zeit:
Das ist die himmlische Barmherzigkeit!
Nur langsam und in nimmermüdem Ringen
Gelingt es ihr, die Roheit zu bezwingen;
Doch immer leuchtender enthüllt sich ihr
Erbarmend Antlitz auch dem stummen Tier.
Dem Aermsten und Geringsten Schutz zu spenden,
Vom Niedrigsten des Daseins Schmerz zu wenden,
In jede Brust mitleid'gen Sinn zu legen,
In jedem Kinde Menschlichkeit zu pflegen,
Das ist ihr Ziel — ein Streben ohnegleichen!
Im treuen Willen wird sie's auch erreichen.

Der Vorstand des Eisenberger Tierschutzvereins.

Das Verständnis für den Tierschutz war in der Zeit vor dem 2. Weltkrieg noch ein anderes als heute. Ein wesentlicher Unterschied bestand darin, dass Tiere, die nicht wieder an die Tierhalter zurückgeführt werden konnten, „schmerzlos getötet“ wurden. Heute unvorstellbar.

Über die im Jahresbericht von 1925 / 1926 genannten Zahlen finanzieller Mittel, Jahresbeiträgen von 2 Mark und Tieraufnahmen kann heute nur geschmunzelt werden.
Winterfütterung von Vögeln, oder der Schutz von Pferden sind aus dem Aufgabenbereich des heutigen Tierschutzvereines fast vollständig verschwunden.



Eisenberger Nachrichtsblatt

Tages-Blatt.

Amtsblatt für die Stadt Eisenberg.

03.01.1933

Eingesandt

Aus dem Leben eines Pferdes.

Das war ein Tag! Wie schmerzen mich die Glieder,
Der blut'ge Nacken und die wunde Brust.
Und morgen kehrt die alte Plage wieder.
Wie wär' mir Sterben, Sterben eine Lust!

— — — — — —

Fast war's noch Nacht,
Im Stalle schon geschlagen.
Dann unbedeckt ging's in die kalte Luft.
Wie schlecht gefüttert, ungeschmiert der Wagen!
Doch desto kräft'ger ward geschimpft, gepufft.
Nun welcher Schreck! Glatteis auf steilem Wege!
Die Last so schwer, die Eisen abgenützt! —
Wie Hagelschauer fielen da die Schläge,
Wie haben wir gezittert und geschwitzt!

Da kommt ein Wirtshaus. — Zwar ist es noch frühe;
Doch unsre Pein'ger dürstet gar so stark
Von des Geschrei's und des Gepfeifes Mühe!
Wir aber steh'n und frieren bis ins Mark.
Nun endlich „Hüh!" — Als müßt' er's uns vordeutschen,
Saust Hieb auf Hieb um den verlornen Leib.
O, welche Qual, dies unvernünft'ge Peitschen!
Doch unserm Quälgeist scheint's ein Zeitvertreib. —

Wir sind am Ziele. Weil der Herr geschlafen
Und ein paar Meter ging die Fahrt zu weit,
Dafür muß er natürlich uns bestrafen!
Ha, wie der Wütrich wettert, flucht und schreit!
Doch ach, wer kann den vollen Jammer sagen?
Bei jedem Sturz auf das zerschund'ne Knie
Werd' ich auf's neu' erbarmungslos geschlagen!
„Ich helf' dir auf!" brüllt er. „Du faules Vieh!"

Schon zwanzig Jahre hab', ich so geduldet,
Wie karg das Futter heut', wie kalt der Trank!
Ich diente treu und leide unverschuldet,
Wie fühl' ich mich so elend und so krank!

Tierschutzverein Eisenberg i. Thür.

Aus der Heimat 06.01.1933

Eisenberg, 6. Januar. Dem Tierschutzverein war es möglig, trotz schwieriger Kassenverhältnisse einigen öffentlich anerkannt guten Pferdepflegern zum vergangenen Weihnachtsfeste Auszeichnungen zu übermitteln. Es erhielten je ein Diplom: Kurt Vollkmer, Hugo Hilbert, Otto Prüger und Paul Berger; ein kleines Ehrengeschenk mit Widmung erhielten: Gebrüder Puschendorf, Friedrich Rühle, und Ernst Wagner, sämtlich in Eisenberg wohnhaft. — Im Gegensatz zu anderen Vereinen mag das Leben im Tierschutzverein im Jahre 1932 vielen Tierschutzmitgliedern und -freunden viel zu ruhig vorgekommen sein. Es wurde aber dennoch im Vorstande still viel Einzelarbeit geleistet, von denen mancher Fernstehende keine Ahnung hat. Durch weit geringere Zuschüsse als in früheren Jahren, durch allgemeine Verarmung, die auch die Asyleinnahmen stark verringert, ist die Tierschutzarbeit viel schwieriger geworden. Die allgemeine wirtschaftliche Zerrüttung droht auch diese Kulturarbeit zu zertrümmern, für die doch unendlich viele persönliche Opfer gebracht worden sind. Das darf aber nicht sein, so weit können und dürfen es die Menschen, die immer mehr erkennen, daß Tierschutz keine Vergnügungssache, sondern ein ernsthaftes und sachlich begrenztes Arbeitsgebiet ist, nicht kommen lassen. Ein Trost ist ja auch, daß bisher nicht ohne Erfolg gearbeitet worden ist. Nicht ganz vergeblich waren die Sorgen und Kämpfe um das Recht der stummen Kreatur. Dennoch kommen Klagen darüber, daß sich Menschen den wehrlosen Tieren gegenüber unglaublich roh benehmen. Die größte Niedertracht begehen vor allem jene, die einen Haß, den sie gegen ihre Mitmenschen haben, an deren unschuldigen Tieren auslassen, wie es in diesen Tagen in Eisenberg geschehen ist. Man denke auch an die in letzter Zeit gemeldeten Brände auf den umliegenden Dörfern, bei denen hilflose Tiere ein schreckliches Ende in den Flammen gefunden haben. Alles durch der Menschen Schuld! Der Tierschutzverein ist keine gesetzgebende Stelle, er kann nur mahnen, raten und immer wieder hinweisen auf das Unrecht, das der Mensch dem Tier gegenüber sich zu schulden kommen läßt. Darum ist es immer erfreulich, wenn jemand zu der ganz anderen Frage sich aufschwingt: „Wie kann ich dem Tierschutzverein helfen?" Möchten doch recht viele, viele gütige Menschen uns helfend die Hände reichen, sei es mit persönlicher Hingabe oder mit einer Geldspende.

Der Vorstand des Tierschutzvereins Eisenberg.

Die Arbeit der Tierschutzvereine, so auch in Eisenberg, war freiwillig.
Sanktionen bei Verstößen, Tierquälereien waren nicht möglich.
Man konnte nur appellieren.
Die Lage war zu Beginn des Jahres 1933 nicht rosig. Finanzielle Zuwendungen waren aufgrund der wirtschaftlich schlechten Lage zurückgegangen.
Trotzdem bemühten sich die Mitglieder des Eisenberger, ihre Arbeit zu machen.

Wenden wir uns an dieser Stelle erst einmal der Geschichte des Tierschutzes und des Tierschutzrechtes in der Geschichte zu. Das Tierschutzrecht umfasst die Rechtsprechung und Gesetze zu Tierschutzfragen. Sie wurden in vielen Ländern erlassen, um Tiere vor Tierquälerei und den Missbrauch durch Menschen zu schützen und den Umgang mit Tieren, die Tierhaltung und Nutzung, den Tierschutz sowie Tierversuche zu regeln.

Im Reichsstrafgesetzbuch vom 15. Mai 1871 (§ 360 Nr. 13) als Übertretung in Deutschland mit Strafe bedroht, wer „öffentlich oder in Ärgernis erregender weise Tiere boshaft quält oder misshandelt." Geschützt wurde also das Empfinden der Menschen, weswegen man von einem anthropozentrischen Tierschutz spricht.

Im Kaiserreich forderte eine Vielzahl von Initiativen und Gruppen eine weitere Verstärkung des Tierschutzes. Ein prominentes Mitglied war Richard Wagner. Er forderte in seinen letzten Lebensjahren nicht nur eine Abschaffung von Tierversuchen, sondern ebenso vehement eine Abkehr vom Fleischverzehr.

Für die Nationalsozialisten war der Tierschutz ein willkommenes populäres Thema - nicht zuletzt weil Pelzhändler, wie praktische und akademische Mediziner und Biologen vielfach Juden waren und mit Tierschutzargumentationen nicht nur deren berufliche Existenz infrage gestellt, sondern über das Verbot des religiös bedingten Schächtens hinaus auch ihr kulturelles Leben unter Druck gesetzt werden konnte.

Nach der Machtübernahme 1933 wurde bereits ab dem 01.04.1933 unter Innenminister Wilhelm Frick mit Hochdruck und intensiver Mitarbeit der Tierschutzverbände an einem pathozentrischen Tierschutzgesetz gearbeitet, welches das Leiden des Tieres und nicht mehr dessen öffentliche Wirkung in den Mittelpunkt stellte.
Der durch ein Gesetz vom 26.05.1933 eingefügte § 145b StGB bestrafte nun generell das rohe Misshandeln sowie das absichtliche Quälen von Tieren als Vergehen. Diese Strafvorschrift wurde in das am 24.11.1933 erlassene Reichstierschutzgesetz übernommen. Ein Verbot des rituellen Schächtens wurde am 21.04.1933 durch das Gesetz über das Schlachten von Tieren eingeführt. Unter vermeintlich zivilisatorischen Vorzeichen bediente es antisemitische Ressentiments und schränkte religiöse Freiheiten der Juden erheblich ein. Am 16.08.1933, über drei Monate vor Erlass des Reichstierschutzgesetzes, hatte Hermann Göring in seiner Funktion als preußischer Ministerpräsident die „Vivisektion an Tieren aller Art für das gesamte preußische Staatsgebiet" per Erlass als

verboten erklärt. Die gleichzeitige Androhung von Lagerhaft für Tierquälerei im Rahmen einer Radioansprache war eine der ersten öffentlichen Erwähnungen der Konzentrationslager.

Die nationalsozialistische Tierschutzgesetzgebung stand nicht im Gegensatz zu den massenhaft durchgeführten Menschenversuchen mit oft tödlichem Ausgang, genauso wenig wie dem nationalsozialistischen Krankenmord oder dem Holocaust. Der nationalsozialistische Tierschutzgedanke implizierte eine radikale Verschiebung innerhalb der Mensch-Tier-Hierarchie, ausgewählten Tieren wurde als ideologischer Bestandteil einer „arisch-naturverbundenen Volksgemeinschaft“ Schutz gewährt, außerhalb dieser stehenden Menschen wurde dieser verwehrt. Auf den Punkt brachte diese Einstellung Heinrich Himmler bei seiner Posener Rede am 04.10.1943:

„Ob bei dem Bau eines Panzergrabens 10.000 russische Weiber an Entkräftung umfallen oder nicht, interessiert mich nur insoweit, als der Panzergraben für Deutschland fertig wird. … Wir Deutsche, die wir als Einzige auf der Welt eine anständige Einstellung zum Tier haben, werden ja auch zu diesen Menschentieren eine anständige Einstellung einnehmen, aber es ist ein Verbrechen gegen unser eigenes Blut, uns um sie Sorge zu machen. …“

Die DDR hat die Regelungen des Reichstierschutzgesetzes in den 1950er Jahren wieder übernommen. Die Tierschutzgesetze aus dem Dritten Reich galten in der Bundesrepublik Deutschland als vorkonstitutionelles Recht fort, wurden aber bis heute durch neu erlassene Gesetze ersetzt.
So wurde am 24.07.1972 ein neues Tierschutzgesetz verkündet, das mehrfach geändert und zuletzt am 18.05.2006 neu gefasst wurde. In dem 1990 durch das TierVerbG eingefügten § 90a BGB wird ausdrücklich festgestellt, dass Tiere keine Sachen sind. Allerdings sind auf sie grundsätzlich die für Sachen geltenden Vorschriften entsprechend anzuwenden. Der Paragraf galt daher als eine Deklamation ohne wirklichen rechtlichen Inhalt. Am 26.07.2002 wurde im Plenum des Bundestages das Staatsziel Tierschutz im Grundgesetz verankert, nachdem dies 2000 noch abgelehnt worden war. Der Art. 20a des Grundgesetzes lautet nun:

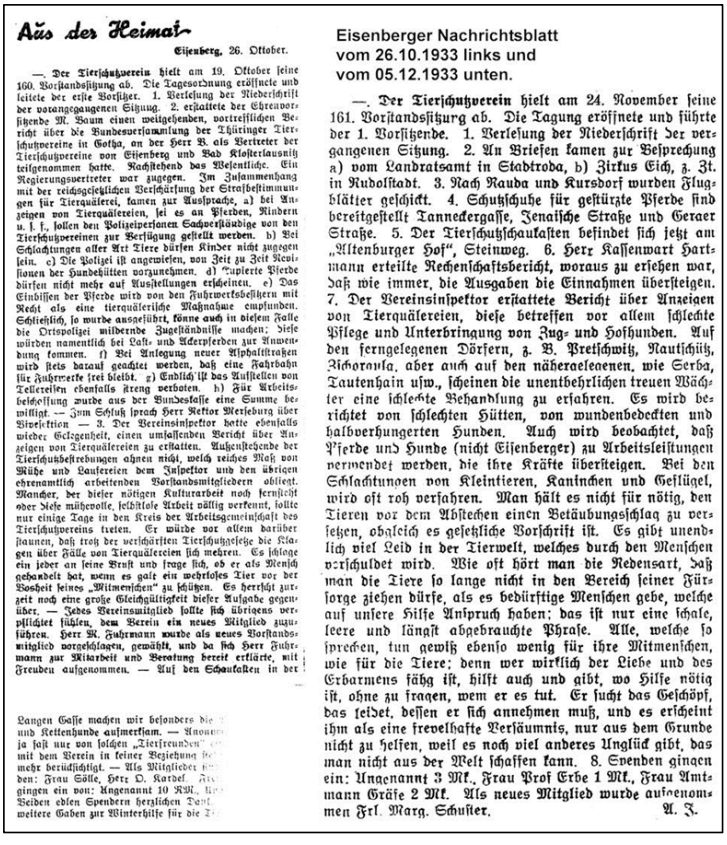
„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

Auch diese Regelung ist bisher ohne größere rechtspraktische Bedeutung geblieben und wurde lediglich vereinzelt in der verwaltungsgerichtlichen Rechtsprechung herangezogen, um Muslimen das Schächten zu untersagen. Durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15.01.2002 wurde festgelegt, dass das Tierschutzgesetz so auszulegen ist, "dass muslimische Metzger eine Ausnahmegenehmigung für das Schächten erhalten können."

In der Bundesrepublik wurde der Tierschutz im Grundgesetz verankert. Weitere notwendige Schritte fehlten bisher. Der Staat wälzt - sicher auch aus finanziellen Gründen - die Verantwortung auf Vereine und private Personen ab, die sich um den Tierschutz kümmern. Strafrechtliche Tatbestände fehlen nach wie vor.

In der DDR lautete ein Wahlspruch: „Von der Sowjetunion lernen, heißt von den Siegern lernen!“ In unserer Gesellschaft schauen wir heute immer nach Amerika. Englische Redewendungen, amerikanische Lebensweisen, Übernahme von Fernsehsendungen, alles müssen wir über uns ergehen lassen. Schön wäre es, wenn dies auch im Tierschutz der Fall wäre. Dort sind Tierschutzpolizei, staatliche Tierkliniken, staatliche Tierheime die Regel. Und vor allem gesetzliche Bestimmungen, die zum Beispiel mehrjährige Haftstrafen für Tierquäler, Tieraussetzer usw. ausspricht. Im deutschen Tierschutz würde dies bedeuten: „Von Amerika lernen, heißt von den Siegern lernen!“

Zurück zur Chronik des Tierschutzes in Eisenberg.



Aus der Heimat

Eisenberg, 26. Oktober.

—. Der Tierschutzverein hielt am 19. Oktober seine 160. Vorstandssitzung ab. Die Tagesordnung eröffnete und leitete der erste Vorsitzer. 1. Verlesung der Niederschrift der vorangegangenen Sitzung. 2. erstattete der Ehrenvorsitzende M. Baum einen weitgehenden, vortrefflichen Bericht über die Bundesversammlung der Thüringer Tierschutzvereine in Gotha, an der Herr B. als Vertreter der Tierschutzvereine von Eisenberg und Bad Klosterlausnitz teilgenommen hatte. Nachstehend das Wesentliche. Ein Regierungsvertreter war zugegen. Im Zusammenhang mit der reichsgesetzlichen Verschärfung der Strafbestimmungen für Tierquälerei, kamen zur Aussprache, a) bei Anzeigen von Tierquälereien, sei es an Pferden, Rindern u. l. k., sollen den Polizeipersonen Sachverständige von den Tierschutzvereinen zur Verfügung gestellt werden. b) Bei Schlachtungen aller Art Tiere dürfen Kinder nicht zugegen sein. c) Die Polizei ist angewiesen, von Zeit zu Zeit Revisionen der Hundehütten vorzunehmen. d) Tapierte Pferde dürfen nicht mehr auf Ausstellungen erscheinen. e) Das Einbissen der Pferde wird von den Fuhrwerksbesitzern mit Recht als eine tierquälerische Maßnahme empfunden. Schließlich, so wurde ausgeführt, könne auch in diesem Falle die Ortspolizei mildernde Zugeständnisse machen; diese würden namentlich bei Last- und Ackerpferden zur Anwendung kommen. f) Bei Anlegung neuer Asphaltstraßen wird stets darauf geachtet werden, daß eine Fahrbahn für Fuhrwerke frei bleibt. g) Endlich ist das Aufstellen von Tellereisen ebenfalls streng verboten. h) Für Arbeitsbeschaffung wurde aus der Bundeskasse eine Summe bewilligt. — Zum Schluß sprach Herr Rektor Mertzburg über Vivisektion. — 3. Der Vereinsinspektor hatte ebenfalls wieder Gelegenheit, einen umfassenden Bericht über Anzeigen von Tierquälereien zu erstatten. Außenstehende der Tierschutzbestrebungen ahnen nicht, welch reiches Maß von Mühe und Laufereien dem Inspektor und den übrigen ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitgliedern obliegt. Mancher, der dieser nötigen Kulturarbeit noch fernsteht oder diese mühevolle, selbstlose Arbeit völlig verkennt, sollte nur einige Tage in den Kreis der Arbeitsgemeinschaft des Tierschutzvereins treten. Er würde vor allem darüber staunen, daß trotz der verschärften Tierschutzgesetze die Klagen über Fälle von Tierquälereien sich mehren. Es schlage ein jeder an seine Brust und frage sich, ob er als Mensch gehandelt hat, wenn es galt ein wehrloses Tier vor der Bosheit seines „Mitmenschen" zu schützen. Es herrscht zurzeit noch eine große Gleichgültigkeit dieser Aufgabe gegenüber. — Jedes Vereinsmitglied sollte sich übrigens verpflichtet fühlen, dem Verein ein neues Mitglied zuzuführen. Herr B. Fuhrmann wurde als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen, gewählt, und da sich Herr Fuhrmann zur Mitarbeit und Beratung bereit erklärte, mit Freuden aufgenommen. — Auf den Schaukasten in der

Langen Gasse machen wir besonders die
und Kettenhunde aufmerksam. — Anonym
ja fast nur von solchen „Tierfreunden"
mit dem Verein in keiner Beziehung
mehr berücksichtigt. — Als Mitglieder
den: Frau Sölle, Herr O. Kartel.
gingen ein vor: Angenannt 10 RM.,
Beiden edlen Spendern herzlichen
weitere Gaben zur Winterhilfe für die

Eisenberger Nachrichtsblatt
vom 26.10.1933 links und
vom 05.12.1933 unten.

—. Der Tierschutzverein hielt am 24. November seine 161. Vorstandssitzung ab. Die Tagung eröffnete und führte der 1. Vorsitzende. 1. Verlesung der Niederschrift der vergangenen Sitzung. 2. An Briefen kamen zur Besprechung a) vom Landratsamt in Stadtroda, b) Zirkus Eich, z. Zt. in Rudolstadt. 3. Nach Rauda und Kursdorf wurden Flugblätter geschickt. 4. Schutzschuhe für gestürzte Pferde sind bereitgestellt Tanneckergasse, Jenaische Straße und Geraer Straße. 5. Der Tierschutzschaukasten befindet sich jetzt am „Altenburger Hof", Steinweg. 6. Herr Kassenwart Hartmann erteilte Rechenschaftsbericht, woraus zu ersehen war, daß wie immer, die Ausgaben die Einnahmen übersteigen. 7. Der Vereinsinspektor erstattete Bericht über Anzeigen von Tierquälereien, diese betreffen vor allem schlechte Pflege und Unterbringung von Zug- und Hofhunden. Auf den ferngelegenen Dörfern, z. B. Pretschwitz, Nautschütz, Aichoranla, aber auch auf den näheraelegenen, wie Serba, Tautenhain usw., scheinen die unentbehrlichen treuen Wächter eine schlechte Behandlung zu erfahren. Es wird berichtet von schlechten Hütten, von wundenbedeckten und halbverhungerten Hunden. Auch wird beobachtet, daß Pferde und Hunde (nicht Eisenberger) zu Arbeitsleistungen verwendet werden, die ihre Kräfte übersteigen. Bei den Schlachtunoen von Kleintieren, Kaninchen und Geflügel, wird oft roh verfahren. Man hält es nicht für nötig, den Tieren vor dem Abstechen einen Betäubungsschlag zu versetzen, obgleich es gesetzliche Vorschrift ist. Es gibt unendlich viel Leid in der Tierwelt, welches durch den Menschen verschuldet wird. Wie oft hört man die Redensart, daß man die Tiere so lange nicht in den Bereich seiner Fürsorge ziehen dürfe, als es bedürftige Menschen gebe, welche auf unsere Hilfe Anspruch haben; das ist nur eine schale, leere und längst abgebrauchte Phrase. Alle, welche so sprechen, tun gewiß ebenso wenig für ihre Mitmenschen, wie für die Tiere; denn wer wirklich der Liebe und des Erbarmens fähg ist, hilft auch und gibt, wo Hilfe nötig ist, ohne zu fragen, wem er es tut. Er sucht das Geschöpf, das leidet, dessen er sich annehmen muß, und es erscheint ihm als eine frevelhafte Versäumnis, nur aus dem Grunde nicht zu helfen, weil es noch viel anderes Unglück gibt, das man nicht aus der Welt schaffen kann. 8. Spenden gingen ein: Ungenannt 3 Mk., Frau Prof Erbe 1 Mk., Frau Amtmann Gräfe 2 Mk. Als neues Mitglied wurde aufgenommen Frl. Marg. Schuster. A. Z.

Reichstierschutztag in Eisenberg

Ein Aufruf von Bürgermeister Wurlitzer

Im Rahmen des Reichstierschutztages, des Geburtstages des Reichstierschutzgesetzes, veranstaltete am Donnerstagabend der Eisenberger Tierschutzverein im Kaffeehaus „Stephan" eine schlichte Feierstunde. Die Tierschützer wurden von Vereinsführer Edler herzlichst begrüßt. Dieser wies auf die Bedeutung des Tierschutzes hin und erörterte, wie der Reichstierschutztag dazu dient, den Tierschutzgedanken weiter zu verbreiten und neue Tierschützer zu gewinnen. So wie im ge[illegible] Deutschen Reich danken auch in Eisenberg alle Tierfreunde dem Führer für das Reichstierschutzgesetz und sie folgen und handeln treu nach seinen Worten.

Damit wird die Arbeit des Eisenberger Tierschutzvereins gekennzeichnet, der in engem Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung und der Polizeiverwaltung den Tierschutz pflegt. Von der festen Einstellung für den Tierschutz und seine Ziele zeugt auch der Aufruf des Bürgermeisters Wurlitzer, der vom Vereinsführer Edler mitgeteilt wurde. Von der Förderung der Ziele des Tierschutzvereins durch die Stadtverwaltung spricht aber auch die Unterstützung des Vereins, dem es dadurch erleichtert wird, das reich in Anspruch genommene Tierschutzasyl zu unterhalten, das nunmehr wieder eine Erweiterung erfahren wird. Manches Tier hat in diesem Asyl schon beste Unterkunft gefunden. Kranke wurden gesundgepflegt, unheilbare wurden schmerzlos getötet, wieder andere konnten durch die Verwaltung des Asyls (Inspektor Prater) ihrem Eigentümer zugeführt werden.

Der Abend gewährte Einblick in die reiche Tätigkeit des Eisenberger Tierschutzvereins, er vermittelte aber auch die innere Haltung des richtigen Tierschützers. Der stellvertretende Vereinsführer Pg. Hertel dankte bei dieser Gelegenheit dem Vereinsführer Edler für seine aufopfernde Tätigkeit und die Führung des Vereins im nationalsozialistischen Sinne. Durch die Entgegennahme der Rundfunksendung mit den Ansprachen (Reichstierschutzvorsitzender Dr. Krebs in Frankfurt a. M.) wurden die Eindrücke und die Bestrebungen weiter gefestigt, die Kameradschaft mit dem Tier belebt durch Vorlesungen aus dem Leben der Tiere von Manfred Kyber (Kassierer Hartmann). Bereichert wurde der Abend noch durch Erzählungen von Selbsterlebtem von der Treue des Tieres.

Thüringer Gauzeitung vom 25.11.1938

Mit der Wahl Adolf Hitlers und der Machtübernahme der Nationalsozialisten gab es auch Veränderungen im Tierschutzverein Eisenberg. Der Verein hatte keine Probleme mit der Gleichschaltung und wurde auch nicht verboten.

Die oben angeführten gesetzlichen Änderungen, deren Hintergründe nicht verstanden (oder ignoriert) wurden, gaben dem Verein Auftrieb. Wie der Artikel vom 26. Oktober zeigt, wurde jetzt erstmal nicht nur noch appelliert, sonder strafrechtliche Konsequenzen aufgezeigt. Gezielte Kontrollen und andere Maßnahmen wurden angekündigt.

Laut Eintrag im Thüringischen Amtsgericht Eisenberg (Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar Akte AG Eisenberg Nr. 2 Bl. 150) wurde am 17.09.1938 der „Tierschutzverein Eisenberg und Umgebung" e.V. eingetragen. Der Verein hatte sich von Altenburg gelöst. Erstmals erfahren wir in diesen Artikeln auch etwas über die Menschen, die im Verein wirkten: 1. Vereinsführer war Herr Karl Edler, stellvertretender Vereinsführer Herr Hans Hertel, Kassierer Herr Hartmann. Ein Inspektor Prater war Leiter des Tierschutzasyls.

Ein Schaukasten des Vereins befand sich in Eisenberg, in der Gaststätte „Altenburger Hof", Steinweg 6.



Eisenberger Nachrichtsblatt

Tages-Blatt.

Amtsblatt für die Stadt Eisenberg.

28.01.1939

—. **Versammlung des Tierschutzvereins.** In der ersten diesjährigen Versammlung des Tierschutzvereins richtete der Vereinsleiter Pg. Edler an alle Beiratsmitglieder die Bitte, auch im Jahre 1939 tatkräftig für den Schutz der stummen Kreaturen einzutreten. Eine große Anzahl von Beschwerden und Anzeigen war dem Verein zugeleitet worden, die alle Erledigung fanden. Die Eisenberger Tierschützer regten zur Förderung der Arbeitsgemeinschaft eine Zusammenkunft für den Sommer an, an der der Verein Holzland und der Verein Stadtroda, an dessen Gründung die Eisenberger Tierschützerin Frl. Schönborn beteiligt war, teilnehmen möchten. Die rege Inanspruchnahme des Tierasyls hat auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres angehalten. Im November wurden drei Katzen und ein Hund, im Dezember sieben Katzen und ein Hund eingeliefert. Für die im Laufe des Jahres eingelieferten etwa hundert Katzen haben sich Eigentümer kaum gemeldet, so daß diese Tiere herrenlos waren und infolgedessen von dem Verwalter des Asyls schmerzlos getötet wurden.

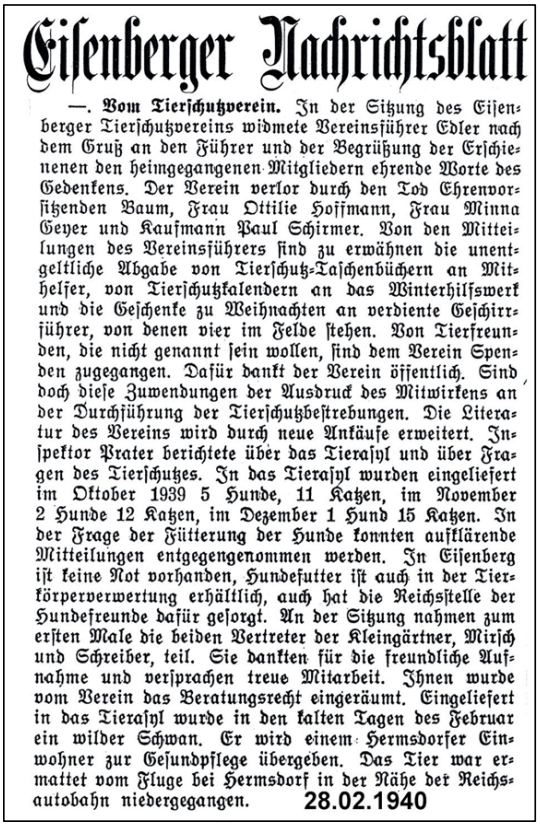
27.03.1939

—. **Vom Tierschutzverein.** In seiner letzten Sitzung unter Vorsitz des Vereinsleiters Edler stellte der Tierschutzverein Eisenberg Betrachtungen an über die in benachbarten Städten für den Tierschutz veranstalteten Werbetage. Der Naumburger Bericht mit der Filmvorführung „Tiere in Gefahr" wurde entgegengenommen und dabei auf die gleichen Veranstaltungen in Jena, Stadtroda und Bad Klosterlausnitz hingewiesen. Auch der Eisenberger Verein will Mehrer des Tierschutzgedankens sein. Aus der Mitte der Versammelten wurden Anregungen zu erfolgreicher Werbung in Eisenberg gegeben. — Aus dem Bericht über das Tierasyl war die rege Benutzung dieser Einrichtung zu ersehen. Im Januar wurden drei Katzen, im Februar fünf Hunde zum schmerzlosen Töten eingeliefert. Junge Katzen dürfen nicht ertränkt, sondern müssen sachgemäß getötet werden. Dem Muttertiere ist der Wurf bis auf ein Junges möglichst schon in den ersten 24 Stunden wegzunehmen. Die Pflege der Stubenvögel wurde ebenfalls behandelt. — Die in letzter Zeit erfolgten Anzeigen wegen Tierquälerei u. dgl. wurden besprochen und dabei mitgeteilt, daß einige bereits zufriedenstellend erledigt werden konnten.

24.04.1939

—. **Schützt die Gelege.** In der jetzigen Nistzeit der gefiederten Freunde häufen sich wieder die Klagen über mutwillige Zerstörung der Gelege. Der Tierschutzverein Eisenberg hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Gelege und Nester auch des jagdbaren Federwildes durch Ausführungsverordnung zu § 38, Abs. 5 der Naturschutzverordnung das ganze Jahr über geschützt sind. Verboten ist ferner nach § 12, Abs. 2, Nr. 2 jede Entnahme und Beschädigung von Eiern geschützter Vogelarten. Die Entnahme und Beschädigung geschützter Vogelarten ist übrigens auch dann strafbar, wenn sie sich — ein für die Bekämpfung der Eierräuber besonders wichtiger Hinweis — bereits im Zustand der Fäulnis befinden. Denn es ist — nach dem Urteil eines Kammergerichts vom 17. 12. 35 — „bedeutungslos, daß sie, die der Täter noch als mitnehmenswert gehalten hat, verdorben waren". Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft wird bestraft, wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt.

Aus der Presse des Jahres 1939.



Eisenberger Nachrichtsblatt

—. **Vom Tierschutzverein.** In der Sitzung des Eisenberger Tierschutzvereins widmete Vereinsführer Edler nach dem Gruß an den Führer und der Begrüßung der Erschienenen den heimgegangenen Mitgliedern ehrende Worte des Gedenkens. Der Verein verlor durch den Tod Ehrenvorsitzenden Baum, Frau Ottilie Hoffmann, Frau Minna Geyer und Kaufmann Paul Schirmer. Von den Mitteilungen des Vereinsführers sind zu erwähnen die unentgeltliche Abgabe von Tierschutz-Taschenbüchern an Mithelfer, von Tierschutzkalendern an das Winterhilfswerk und die Geschenke zu Weihnachten an verdiente Geschirrführer, von denen vier im Felde stehen. Von Tierfreunden, die nicht genannt sein wollen, sind dem Verein Spenden zugegangen. Dafür dankt der Verein öffentlich. Sind doch diese Zuwendungen der Ausdruck des Mitwirkens an der Durchführung der Tierschutzbestrebungen. Die Literatur des Vereins wird durch neue Ankäufe erweitert. Inspektor Prater berichtete über das Tierasyl und über Fragen des Tierschutzes. In das Tierasyl wurden eingeliefert im Oktober 1939 5 Hunde, 11 Katzen, im November 2 Hunde 12 Katzen, im Dezember 1 Hund 15 Katzen. In der Frage der Fütterung der Hunde konnten aufklärende Mitteilungen entgegengenommen werden. In Eisenberg ist keine Not vorhanden, Hundefutter ist auch in der Tierkörperverwertung erhältlich, auch hat die Reichsstelle der Hundefreunde dafür gesorgt. An der Sitzung nahmen zum ersten Male die beiden Vertreter der Kleingärtner, Mirsch und Schreiber, teil. Sie dankten für die freundliche Aufnahme und versprachen treue Mitarbeit. Ihnen wurde vom Verein das Beratungsrecht eingeräumt. Eingeliefert in das Tierasyl wurde in den kalten Tagen des Februar ein wilder Schwan. Er wird einem Hermsdorfer Einwohner zur Gesundpflege übergeben. Das Tier war ermattet vom Fluge bei Hermsdorf in der Nähe der Reichsautobahn niedergegangen.

28.02.1940

Aus dem Bericht des Jahres 1940 erfahren wir vom Tod:

- Des Ehrenvorsitzenden Baum und der Mitglieder:
- Ottilie Hoffmann
- Minna Geyer
- Kaufmann Paul Schirmer.



Eisenberger Nachrichtsblatt

—. **Vom Eisenberger Tierschutzverein.** Der Tierschutzverein befaßte sich in seiner Sitzung am Freitagabend im „Trompeterichlöschen" mit den in letzter Zeit eingegangenen Anzeigen und Beschwerden über Tierquälereien. Sie betrafen die Aufsicht von Hundefuhrwerken durch Kinder, das Schießen mit Luftgewehren nach Tieren und die Behandlung von Pferden. Worüber eingehend gesprochen wurde, war die Feststellung, daß die polnischen Gefangenen die Pferde nicht gut behandeln, sie manchmal sogar mißhandeln. An die Tierhalter richtet der Verein deshalb die Bitte, die Gefangenen gut zu überwachen und sie zur besten Tierpflege anzuhalten. Die Not des immer noch in der Stadt umherirrenden herrenlosen Hundes wurde ebenfalls erörtert. Der Verein wird dafür sorgen, daß das Tier eingefangen wird. Diese Maßnahme ist auch aus Sicherheitsgründen notwendig. In das Tierasyl wurden im Monat Januar ein Hund und drei Katzen eingeliefert; im Februar wurde es nicht in Anspruch genommen. Die Jahresversammlung wird im kommenden Monat abgehalten. An der Sitzung nahm zum ersten Male Tierzuchtfreund Metius teil, der vom Vereinsführer Edler herzlichst begrüßt wurde.

24.03.1941



Eisenberger Nachrichtsblatt

—. **Vom Eisenberger Tierschutzverein.** Der Tierschutzverein befaßte sich in seiner Sitzung am Freitagabend im „Trompeterichlöschen" mit den in letzter Zeit eingegangenen Anzeigen und Beschwerden über Tierquälereien. Sie betrafen die Aufsicht von Hundefuhrwerken durch Kinder, das Schießen mit Luftgewehren nach Tieren und die Behandlung von Pferden. Worüber eingehend gesprochen wurde, war die Feststellung, daß die polnischen Gefangenen die Pferde nicht gut behandeln, sie manchmal sogar mißhandeln. An die Tierhalter richtet der Verein deshalb die Bitte, die Gefangenen gut zu überwachen und sie zur besten Tierpflege anzuhalten. Die Not des immer noch in der Stadt umherirrenden herrenlosen Hundes wurde ebenfalls erörtert. Der Verein wird dafür sorgen, daß das Tier eingefangen wird. Diese Maßnahme ist auch aus Sicherheitsgründen notwendig. In das Tierasyl wurden im Monat Januar ein Hund und drei Katzen eingeliefert; im Februar wurde es nicht in Anspruch genommen. Die Jahresversammlung wird im kommenden Monat abgehalten. An der Sitzung nahm zum ersten Male Tierzuchtfreund Metius teil, der vom Vereinsführer Edler herzlichst begrüßt wurde.

24.03.1941



Eisenberger Nachrichtsblatt

—. **Der Tierschutzverein Eisenberg** ist vom Reichstierschutzbund für seine langjährige und unermüdliche Tätigkeit durch eine besondere Dankeskunde ausgezeichnet worden. Diese Ehrung gilt sowohl dem fleißigen ersten Vorsitzer des Vereins, der nunmehr 10 Jahre an führender Stelle steht, als auch allen seinen Mitarbeitern im Vorstand. Der Verein besteht nunmehr 35 Jahre und hat in dieser Zeit segensreich am Orte gewirkt. Wenn daher für kommenden Freitag zur Hauptversammlung des Vereins der Ruf an die Mitglieder ergeht, sei ein recht zahlreicher Besuch der Dank für alle aufgewandte Mühe des Vorsitzers und seiner Mitarbeiter. Jahresbericht und Kassenbericht, auch sonstige Fragen des Tierschutzes werden den Mitgliedern zur Kenntnisnahme gebracht.

17.05.1942

—. **Jahresversammlung des Tierschutzvereins.** Das 35jährige Bestehen des Vereins war Veranlassung zu einem geschichtlichen Rückblick des nunmehr 10 Jahre im Amt weilenden ersten Vorsitzers. Herr Edler zeichnete in seinem Jahresbericht die Bedeutung, die der Tierschutz in den letzten Jahren gewonnen hat. Im gegenwärtigen Geschehen sei es besonders erforderlich, dem uns dienenden Tier alle Pflege angedeihen zu lassen. Der stellvertretende Vereinsführer Hertel beglückwünschte den bewährten ersten Vorsitzer zu seinem Jubiläum. Von den korporativen angeschlossenen Vereinen waren anerkennende Schreiben eingegangen. — Leider muß die Feststellung gemacht werden, daß sich manche Tierhalter nicht den Bestimmungen fügen; denn die Anzeigen über Tierquälereien haben sich wieder etwas vermehrt. Der Kassenbericht des Kassierers Hartmann ergab ein erfreuliches Bild. Für das Tierasyl konnten größere Beträge für bauliche Zwecke aufgewendet werden. Der Mitgliederstand bewegt sich auf der alten Linie. Viel freiwillige Spenden wurden dem Verein zur Verfügung gestellt. Diese Bestrebungen finden wir in Thüringen vielfach. Auf Anregung gingen dem Altenburger Tierschutzverein so viel Gelder zu, daß er ein geräumiges Tierasyl bauen kann. Die Aussprache ergab viel Wissenswertes für die Mitglieder. Erwähnenswert sei die Mahnung, in der jetzigen Zeit bei leichten Erkrankungen der Haustiere explosible Hausmittel anzuwenden. Da dem Verein von allen Zuchtverbänden Vertreter angehören, kann er auch auf diesem Gebiete manche wertvolle Anregung geben.

19.05.1942

Im Mai 1942 wurde der Vereinsführer Edler für seine 10jährige Tätigkeit als Vorstand vom Reichstierschutzbund geehrt. Gleichzeitig wurde das 35jährige Jubiläum des Vereins gefeiert. Er wurde am 26.01.1906 als Zweigverein gegründet.



Eisenberger Nachrichtsblatt

—. **Ueber die Tätigkeit im Tierschutzverein Eisenberg und Umgebung** berichtete Vereinsführer Edler in der Jahresversammlung am Sonnabend im Kaffee Dietzmann, die mit dem Gruß an den Führer und an den Schirmherrn des deutschen Tierschutzes Reichsmarschall Göring eröffnet wurde. Er wandte sich zunächst den allgemeinen Aufgaben im Tierschutz zu. Er streifte dann die örtlichen Verhältnisse. Das nun bald 10. Jahre bestehende neue Reichstierschutzgesetz hat dem Eisenberger Verein weiter Raum zur Durchführung aller Tierschutzbestrebungen gegeben. Der Verein überwachte den Versand der Tiere mit der Bahn, er sah auf gute Tierpflege, auf richtige Stallhaltung, er widmete sich dem Hunde und der Katze, dem Antrieb der Schlachttiere, er achtete darauf, daß die Vögel in der Brutzeit nicht gestört und daß keine Nester vernichtet wurden und sorgte im Winter für Fütterung der Vögel. Der Verein besitzt ein eigenes Tierheim, das — mit verhältnismäßig geringen Mitteln erbaut — allen Anforderungen genügen konnte. Hunde- und Katzenzwinger sind vorhanden. Auch Vögel, vor längerer Zeit ein wilder Schwan und kürzlich ein Papagei, konnten aufgenommen werden. Die Betreuung der Tiere erfolgt durch Frau Prater. Dem bei der Wehrmacht stehenden Tierzucht-Inspektor Prater und allen Tierschutzkameraden beim Heere wurden herzliche Grüße gesandt. Ehrend wurde der Toten gedacht. Der verstorbenen Mitbegründerin Fräulein A. Schönborn wurden ehrende und herzliche Worte des Dankes gewidmet für ihre fast 40jährige Tierschutzarbeit in Eisenberg. Neue Freunde für den Tierschutz sind durch die Arbeit des Vereinsführers Edler gewonnen worden und damit ist auch der tiefere Sinn des Tierschutzgesetzes erreicht, den Kreis der Menschen zu erweitern, die Anwalt sind für die stumme Kreatur, die sich nicht selbst verteidigen kann. Die besten Tierpfleger (Geschirrführer) wurden zu Weihnachten ausgezeichnet. Nun ist der Eisenberger Verein dazu übergegangen, auch die besten Kleintierhalter auszuzeichnen. Bei den Geflügelzüchtern hat diese Einrichtung, die noch auf weitere Kleintierzüchtungen ausgedehnt wird, Freude gefunden. Der Bericht des Vereinsführers wurde mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen und ihm für seine Arbeit herzlichster Dank gesagt. — Die Abänderung der Satzung, wonach das Vereinsjahr nunmehr am 31. März schließt, wurde angenommen. — Der Kassenbericht des Kassierers Hartmann verriet sorgsame Kassenführung und richtige Verwendung der Beiträge und Spenden im Sinne des Tierschutzes. Eine weitere Vervollkommnung des Tierheimes ist in Aussicht genommen. Vereinsführer Edler und alle ehrenamtlichen Mitarbeiter bleiben weiter im Amte. Vereinsführer Edler dankte seinen Helfern und bat um weitere Mitarbeit. Tierschutzfragen wurden noch behandelt. Dabei wies Beiratsmitglied Brinkmann darauf hin, wie gefährlich es für die Tiere werden kann, wenn ihnen Nahrung auf dem bloßen Fußboden zum Aufnehmen gereicht wird. Im Beirat des Vereins sind nun alle Abteilungen der Zuchtvereine vertreten, die Geflügelzüchter, die Vogelschützer, die Hundezüchter, die Kleingärtner u. a.

19.04.1943

Auch im vierten Kriegsjahr berichtete der Tierschutzverein über seine Arbeit.
Erstmals wurde nicht mehr von einem Asyl, sondern vom Tierheim gesprochen.
Das Tierheim wurde von Frau Prater geleitet, ihr Ehemann Tierzucht-Inspektor Prater befand sich bei der Wehrmacht im Krieg.

Bisher kann nicht gesagt werden, wo sich das Tierheim befand.



Eisenberger Nachrichtsblatt

Tierschutzverein Eisenberg und Umgebung, e. V.

Sonnabend, den 29. Juli 1944, 20 Uhr, im Kaffee Dietzmann:

Jahresversammlung.

U. a. Berichte über die Tätigkeit des Vereins.

Das Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht. Gäste willkommen. Der Vereinsführer.

27.07.1944



Thüringer Volk

THÜRINGER LANDESZEITUNG DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

Pflegt die treuen Helfer der Menschen

Eine Versammlung des Eisenberger Tierschutzvereins

Die Kriegsfackel ist erloschen. Wir Deutsche wenden uns wieder friedlicher Aufbauarbeit zu. Der sinnlosen Zerstörung muß jetzt die Wiedergutmachung folgen. Haß sollte der Liebe weichen, und das Goethewort: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut", möchte doch bald wieder zur Geltung kommen. Edle Gesinnung, hilfreiche Art und gütiges Wesen erfordert auch unsere Tierschutzarbeit. Sie darf nicht ruhen, weil große Werte ideeller und materieller Art nicht verlorengehen dürfen.

Am 29. Juni tagte der Gesamtvorstand des Tierschutzvereins Eisenberg und Umgebung. Herr Karl Edler, langjähriger Leiter des heimischen Vereins, der krankheitshalber seinen Posten niederlegen mußte, wurde für seine unermüdliche und treue Tätigkeit einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Herr Karl Metius, Eisenberg, wurde als Leiter des Tierschutzvereins Eisenberg und Umgebung gewählt.

Die Arbeit der Tierschutzvereine in Deutschland hatte auch recht gute Erfolge in der Landwirtschaft, insbesondere auf dem Gebiete der Stallüberprüfungen, des Viehtransportes und der Schlachtungen zu verzeichnen. Heute ist durch Verfügung von Marschall Shukow in der russischen Zone der Förderung des Tierschutzgedankens ein fruchtbarer Boden bereitet.

Deshalb hat der deutsche Mensch die Pflicht, unseren großen und kleinen Zwei- und Vierbeinern den Schutz und die Pflege angedeihen zu lassen, die ihnen gebührt. Denken wir dabei auch an die treuen Dienste eines wachsamen Hundes, der gerade in unseren Tagen ein unentbehrlicher Beschützer von Haus, Hof und Garten ist. Es wäre zu begrüßen, wenn recht viele Einwohner unserer engeren Heimat dem örtlichen Tierschutzverein beitreten würden.

17.07.1946 (Metius.)



Aus den beiden letzten vorhandenen Presseberichten geht hervor, dass der Tierschutzverein den 2.Weltkrieg überstanden hatte. Sicher wird es durch das Kriegsende, amerikanische und sowjetische Besatzung eine Unterbrechung gegeben haben. Am 29.06.1946 tagte der Gesamtvorstand des „Tierschutzvereins Eisenberg und Umgebung". Nach fast 15 Jahren Vorstandsarbeit wurde Karl Edler aus gesundheitlichen Gründen aus seiner Funktion entbunden. Karl Metius wurde neuer Vorsitzender des Vereins. Das Foto links zeigt ihn in seinem Garten mit der Mutter von Frau Ingeborg Jäger verheiratete Spigiel, die es freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Frau Spigiel kann sich daran erinnern, dass Herr Karl Metius in seinem Garten ständig viele Tiere hatte, ob es sich um das Tierheim handelte, kann sie nicht sagen. Der Garten befand sich im Kellerberg, Gartenstraße Richtung Schneckenmühle. Der Bruder von Frau Spigiel und andere junge Männer halfen bei der Versorgung der zahlreichen Tiere. Dies lässt vermuten, dass er eine Tierheimfunktion (Asyl) hatte.

Herr Metius hatte eine Beinverletzung, an der er vermutlich 1950 verstarb.

Laut Eintrag im Thüringischen Amtsgericht Eisenberg (Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar Akte AG Eisenberg Nr. 2 Bl. 150) wurde am 19.02.1951 der „Tierschutzvereins Eisenberg und Umgebung" von Amtswegen gelöscht. Eine Löschung erfolgt von Amtswegen, wenn die Tätigkeit des Vereins eingestellt wurde.



Im Katzenhaus 1991 - links Karl Penkert † rechts die damalige Tierheimleiterin Ingrid Liebich.



Katzenhausbau 1993



Bau des Hundezwingers - zuerst gab es nur provisorische Hundezwinger aus Holzlatten, später entstand mit Hilfe von Spendengeldern und Fördermitteln des Landes Thüringen ein Hundehaus mit 12 Auslaufzwingern. Die ehemaligen alten Zwinger mit Holzlatten wurden durch richtige Zwingerelemente ersetzt, die Fußböden betoniert und das Dach neu eingedeckt, sodass noch 12 Zwinger zusätzlich entstanden.




Innenhof und Katzenhaus (unten) im Jahr 1994.




Ausbau des Katzengeheges und Anbau der Katzenfreiläufe 1995

Auch unsere Katzen konnten von den nach und nach realisierten Verbesserungen profitieren. So wurden vier geflieste Katzenzimmer mit Kuschelkörbchen und Kletterbäumen geschaffen, die durch Klappen mit dem Katzenfreigehege verbunden sind.



Der fertige Katzenauslauf 1996.





1997 / 98 Bau der Quarantänestation - wo so viele Tiere eng beieinander sind, bleiben Krankheiten nicht aus. Also wurde eine moderne Katzenquarantänestation mit zwei gefliesten Zimmern und Katzenboxen sowie separater Futterküche und ein Tierarztzimmer gebaut, ebenso zwei Quarantänezimmer für Hunde.

Bau des Kleintiergeheges 1999 - zur Freude unserer Kleintiere entstand für sie ein heller, freundlicher gefliester Raum. Hier können sich unsere Vögel, Hamster, Meerschweinchen, Mäuse, Chinchilla und Zwergkaninchen wohlfühlen. Außerdem haben unsere Meerschweinchen und Zwergkaninchen ein schönes Freigehege bekommen, wo sie sich in der warmen Jahreszeit tummeln können.

Der Tierschutzverein und das Tierheim Eisenberg präsentieren sich seit November 1999 im Internet. Unter der Adresse www.tierheim-eisenberg.de können seither unserer Heim- und Fundtiere, das Tierheim und das gesamte Vereinsleben weltweit verfolgt werden.



Hundefreiläufe 1999

Vogelvoliere - im **Jahr 2000** bauten wir für unsere Vögel eine große Vogelvoliere, in der sich unsere gefiederten Freunde wohlfühlen können. Die geschilderten Baumaßnahmen entstanden in den vergangenen Jahren nach und nach. Viele der Arbeiten wurden in Eigenleistungen geschaffen, Baumaterialien wurden zum Teil von Firmen zur Verfügung gestellt und viele Tierfreunde spendeten Geld für den weiteren Ausbau des Tierheimes. Durch Fördermittel des Landes Thüringen und durch Eigenmittel und Eigenleistungen konnten außerdem drei große Hundefreiläufe errichtet werden, die für die Rudelhaltung von Hunden genutzt werden können.

Das Tierheimauto war in die Jahre gekommen, so stand das Jahr 2001 im Zeichen der Beschaffung von Finanzen für ein neues Fahrzeug. Am 23.06.2001 fand unser Tierheimfest 2001 statt.

Am 23.10.2001 konnte das neue Tierheimauto übergeben werden. Übersicht der Spenden zur Anschaffung des neuen Tierheimautos:
- Stadtwerke Eisenberg 10.000,00 DM
- Thüringer Sozialministerium 6.000,00 DM
- ZWE Eisenberg 5.000,00 DM
- Deutscher Tierschutzbund - 5.000,00 DM
- Stadt Eisenberg 2.000,00 DM
- Konzept-Werbung 1.000,00 DM
- REWE Zipfel OHG Hermsdorf 1.000,00 DM
- K&G GmbH Eisenberg 1.000,00 DM
- Fred Jaensch Stadtroda 999,00 DM
- VG „Dornburg“ 500,00 DM
- Stadt Stadtroda 500,00 DM
- Barbara Lechner ✞300,00 DM
- VG „Heideland/Elstertal“ 250,00 DM
- VG „Hermsdorf“ 200,00 DM.

Am 19.04.2002 fand die Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Saale-Holzland-Kreis e.V. statt.
Zu dieser Mitgliederversammlung übergab Herr Neukirch vom GLOBUS eine Spende von 1000,- DM.

Vom 13.06.2002 bis 18.06.2002 fand wieder eine Projektwoche statt.

24.06.2002 - die Jugendgruppe des Tierschutzvereines fuhr als Anerkennung für die geleistete Arbeit nach Berlin, in das neue Tierheim und nach Potsdam-Babelsberg in den Filmpark.

Am 12. und 13.08.2002 fiel das Tierheim Eilenburg der Jahrhundertflut der Flut der Mulde zum Opfer. Wir starteten damals eine große Hilfsaktion. So wurden im Saale-Holzland-Kreis Spenden gesammelt. Diese wurden in Eilenburg übergeben. Mit zwei Fahrzeugen fuhren wir nach Eilenburg und übergaben dort die Spende. Die Tiere waren zu dieser Zeit in Ausweichquartieren untergebracht. Als weitere Hilfe gestalteten wir für den Tierschutzverein Eilenburg eine Internetseite. Ein Vereinsmitglied wurde über Monate in die Erstellung per Telefon eingewiesen. 2004 übernahm er dann weiter die Gestaltung eigenständig. Im Jahr 2004 wurde das neu errichtete Tierheim (hochwassersicher) seiner Bestimmung übergeben.

Als sehr bedeutsame Baumaßnahme wurde im Jahr 2002 mit dem Bau einer Bio-Abwasserbehandlungsanlage begonnen. Am 06.05.2003 konnte die Bio-Abwasserbehandlungsanlage bereits in Betrieb genommen werden konnte. Diese vollbiologische Kläranlage wurde mit Fördermitteln des Landes Thüringen sowie durch Eigenmittel und Eigenleistungen geschaffen.

Bereits zum 9. Mal führte die Regelschule Hermsdorf eine Projektwoche im Tierheim Eisenberg durch. Es ist schon zur guten Tradition geworden, dass Schüler dieser Schule an vier Tagen die Tierheimmitarbeiter beim Reinigen der Katzenzimmer und Freigehege, der Kleintierkäfige, beim Aufhängen und Abnehmen von Wäsche und dem Säubern der Futternäpfe unterstützen. Außerdem wurden durch die Schüler vorbereitende Arbeiten zur Errichtung eines "Insektenhotels" geleistet. Natürlich kam auch die direkte Beschäftigung mit den Tierheimtieren nicht zu kurz. Die Spaziergänge mit Hunden bzw. der Aufenthalt im Katzenfreigehege war jeweils der Höhepunkt des Tages.

Am 03.07.2004 und 04.07.2004 fand das traditionelle Tierheimfest im Tierheim Eisenberg statt. Die Resonanz war wieder sehr gut. Am Sonnabend wurden trotz des wechselhaften Wetters über 1000 Besucher gezählt. Auch am Sonntag kamen noch einmal ca. 650 Gäste.

01.02.2006 - Das "tierisch, tierisch!"-Team besuchte vergangene Woche das Tierheim in Eisenberg.
05.03.2006 - In der Rubrik VERMITTELT wurden ab sofort auf unserer Internetseite vermittelten Tiere eingetragen.
01.04.2006 - Eine neue Rubrik HUMOR wurde eingebaut - alles rund um die lieben Tierchen.
03.04.2006 - Am heutigen Tag wurde in der Mitgliederversammlung feierlich der 15. Jahrestag des Tierschutzvereines und des Tierheimes begangen, bezogen auf die Neugründung 1991.
22.08.2006 - Das Tierheim Eisenberg erhielt eine große Futterspende vom "Fressnapf" Gera.
23.08.2006 - Rückwirkend zum 01.08.2006 wurde Christine Holzhey als neue Tierheimleiterin vom Tierschutzverein eingestellt.
04.09.2006 - Die Funktion des stellvertretenden Vorstandes muss neu besetzt werden, da Christine Holzhey als Tierheimleiterin eingesetzt wurde.
08.10.2006 - Der Tag der offenen Tür 2006 war wieder gut besucht.

15.12.2006 - mit einer kleinen Weihnachtsfeier am 15.12.2006 bedankten sich der Vereinsvorstand und die Leiterin des Tierheimes bei aktiven Helfern und Mitarbeitern des Heimes. Bei Kaffee und Kuchen wurde der Nachmittag verbracht. Der Weihnachtsmann hatte für jeden eine Kleinigkeit mitgebracht. Für die Mitglieder, die kein Internetanschluss haben, gab es die Möglichkeit unsere Seite zu besichtigen.
29.12.2006 Weihnachtskonzert im Tierheim - Heidrun, Romy, Juliane, Jessica und Sabrina gaben im Tierheim ein Weihnachtskonzert, organisiert wurde dieses nun schon traditionelle Konzert von Frau Elke Hanke aus Großhelmsdorf.

10.01.2007 - heute gestalteten der Vorsitzende des Tierschutzvereines Peter Rothe, die Tierheimleiterin Christine Holzhey mit Patenhündin Suny und Webmaster Stefan Lechner gemeinsam einen Nachmittag im Eisenberger Seniorenklub "Frohes Alter", im Begegnungsstätte Diakoniezentrum Bethesda. Der Tierschutzverein, die Entwicklung des Heimes und die Tiere wurden in einem Vortrag und mit Lichtbildern vorgestellt. Star des Nachmittages war die Hündin Suny, die lieb und geduldig alle begrüßte. Besuche in der Begegnungsstätte des Diakoniezentrum Bethesda sollen nun regelmäßig durchgeführt werden.

27. und 28.03.2007 - Uta Bresan weilte mit dem Drehstab von "Tierisch, tierisch in Eisenberg. Am 27.03.2007 begleitete uns das Team zum monatlichen Besuch in das Diakoniezentrum Bethesda. Am 28.03.2007 folgten Aufzeichnungen im Tierheim.

Am 30.03.07, 17:00 Uhr, fand in der Stadtbibliothek Eisenberg, Steinweg unsere Mitgliederversammlung statt. In der Versammlung wurde der neue Vorstand gewählt. In der Versammlung erfolgte die Auszeichnung von Frau Christa Fischer mit der Ehrennadel des Deutschen Tierschutzbundes in Silber.
Frau Christa Fischer war die Initiatorin, die zur Neugründung unseres Tierschutzvereins beigetragen hatte. Seitdem war sie bis zum heutigen Tage, trotz ihres hohen Alters, ein sehr aktives Mitglied in unserem Tierschutzverein. Als Vorstandsmitglied mit der Funktion der Schriftführerin arbeitet sie sowohl im Tierschutzverein als auch im Tierheim für das Wohl unserer Tiere. Als Dank und Anerkennung für ihre aufopferungsvolle Arbeit für die Tiere in Not in den vergangenen 16 Jahren wurde Frau Fischer mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Tierschutzbundes geehrt. Die Auszeichnung nahm der 2. Vorsitzende des Landestierschutzverbandes Thüringen Herr Hans Gleitsmann vor.
Im April wurde die Sendung des MDR „Tierisch, tierisch“ gedreht. Sie war wieder ein voller Erfolg und es konnten fast alle Tiere ein neues, schönes zu Hause finden. Nur unser Airedale–Mischling „Arko“ konnte aufgrund seines Jagdinstinktes nicht vermittelt werden.
Der neu gewählte Vorstand:

Erster Vorsitzender:	Herr Peter Rothe
Zweiter Vorsitzender:	Herr Dietmar Witteck
Schriftführer:	Frau Christa Fischer
Schatzmeister	Herr Ingo Lippert
Beisitzer:	Frau Kathrin Bauer
Beisitzer:	Frau Monika Hädrich
Beisitzer:	Herr Gerfried Manke
Beisitzer:	Herr Ingolf Räche
Revisionskommission	Frau Gisela Schmidt
Revisionskommission	Frau Grit Hempfling

16.05. 2007 bis 15.12. 2007
Die alte Wäschebaracke wurde abgerissen, um für den Neubau Platz zu gewinnen. Die alte Baracke war marode und konnte nicht weiter genutzt werden. Bei Abriss gab es eine unerfreuliche Überraschung. Die Bracke hatte kein Fundament, sondern war nur auf Steinsockel gestellt. Für den Neubau musste nun eine neue Bodenplatte gegossen werden. Die brachte zusätzliche Arbeit und Kosten. An den Abriss schloss sich sofort der Neubau an. Vieles wurde in Eigenleistung errichtet. Die neue Bracke konnte am 15.12.2007 ihrer Bestimmung übergeben werden.

07.07.2007
Wir hatten im Jahr 2006 für die Sanierung der sehr maroden und baufälligen Wirtschafts- und Lagerräume beim Land Thüringen Fördermittel beantragt. Zu unserer Freude bekamen wir mit Zuwendungsbescheid vom 26.03.2007 für diese Maßnahme Fördermittel in Höhe von 16.000,00 € bewilligt. Die Übergabe des Schecks der bewilligten Fördermittel erfolgte am 27.07.2007.

Am 07. und 08.07.07 fand wieder unser schon traditionelles Tierheimfest statt. Es hat bei den Besuchern guten Anklang gefunden.

Am 27.07.07 übergab Sozialminister Dr. Klaus Zeh im Tierheim einen Förderbescheid für die Sanierung der Wirtschafts- und Sozialräume.



Von links: MdL Wieland Rose ✞, Schatzmeister Ingo Lippert, Landrat Andreas Heller,
1. Vorstand Peter Rothe und Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit Dr. Klaus Zeh.


Am 13.12.2007 überreichte uns die VG-Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf, einen Scheck in Höhe von 1500,00 Euro. Hiermit nochmals ein herzliches Dankeschön an die Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf. Von links: Frau Karin Präßler VG-Vorsitzende, Christine Holzhey Tierheimleiterin und Ulf Ryschka VG Abt.Ltr. Finanzen/Wirtschaft/Recht.
Das Geld findet für dringende Baumaßnahmen im Tierheim Verwendung.

Am Montag, dem 17.12.2007 fand wieder die jährliche Weihnachtsfeier im Tierheim statt. Vereinsvorsitzender Peter Rothe und Tierheimleiterin Christine Holzhey bedankten sich für die Unterstützung im Jahr 2007. Fünf Schülerinnen der Musikschule des Saale-Holzland-Kreises, Außenstelle Eisenberg und eine Mutti gestalteten zum fünften Mal ein kleines Weihnachtsprogramm.

24.12.2007 - erstmals gab es ein „Weihnachten für Tiere“. Diese Veranstaltung fand so großen Anklang und soll zu einer Tradition werden. Viele Besucher kamen und brachten Geschenke für unsere Tiere mit, viele Tiere bekamen zusätzliche Streicheleinheiten und in herzlichen Gesprächen mit den Mitarbeitern wurde über Neues in unserem Tierheim geplaudert.

04.04.2008 Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins

09.04.2008 - ab Montag, d. 07.04.2008 begann der Abriss der alten baufälligen Baracken. Der Abriss ist vollständig erfolgt und die unansehnlichen Baracken sind verschwunden. Es gibt jetzt freie Sicht auf das Tierheim.

24.12.2008 - Unser „Weihnachten für Tiere“ war wieder ein voller Erfolg. Zahlreiche Gäste besuchten das Tierheim und feierten mit uns.

01.01.2009 - fünf Hunde, die aufgrund der Silvesterknallerei ausgerissen waren, wurden im Tierheim aufgenommen. Alle sind inzwischen wieder bei ihren Besitzern.

10.02.2009 - 20 Katzen und Kater wurden durch Tierheimmitarbeiter aus der Wohnung einer verwirrten Frau gerettet.

15.02.2009 - die Mitglieder des Tierschutzvereines Saale - Holzland - Kreis e. V. und alle Mitarbeiter des Tierheimes gratulieren unserem Schatzmeister Ingo Lippert und seiner Frau recht herzlich.

03.04.2009 - Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl des Tierschutzvereins SHK fand statt.
Der Vorstand wurde wie folgt neu gewählt:
Rothe, Peter - 1. Vorsitzender
Kolodziej, Annett - 2. Vorsitzende
Lippert, Ingo - Schatzmeister
Fischer, Christa - Schriftführerin
Bauer, Kathrin - Beisitzer
Stefek, Roswitha - Beisitzer
Manke, Gerfried - Beisitzer
Räche, Ingolf - Beisitzer
Schmidt, Gisela – Revisionskommission
Hempfling, Grit - Revisionskommission

13.06.2009 - Im Abgeordnetensaal des Rathauses in Erfurt wurde die 8. Thüringer Tierschutzwoche eröffnet. Bei dieser Veranstaltung wurde die Tierheimleiterin des Tierheimes Eisenberg Frau Christine Holzhey für ihre großen Verdienste für den Tierschutz mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Tierschutzbundes e.V. ausgezeichnet. Die Auszeichnung nahm der Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V. Herr Wolfgang Apel vor.



15. und 16.08.2009 - bei schönstem Wetter nutzten zahlreiche Besucher die Gelegenheit, unser diesjähriges Tierheimfest zu besuchen.

29.12.2009 - Unser diesjähriges „Weihnachten für Tiere“ war wieder ein voller Erfolg.